



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der NSDAP.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM, zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die festgelegte Millimeterzeile im Reklamefeld des Blattes 28 Pfennig. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 24919.

Der Dank des Führers

Das stolze Sammelergebnis des 8. Dezember: 3,5 Millionen Mark

Tatgewordene Volksgemeinschaft

Großer Erfolg des „Tages der nationalen Solidarität“.

Reichsergebnis der Sammlung: 3,5 Millionen Mark. — Göring und Goebbels feierten der Winterhilfe 12000 Mark bei. Minister, Staatssekretäre, die höheren Beamten des Staates, der Reichsbahn und Reichspost, Richter, Lehrer, Bürgermeister und Landräte, die Führer der SA und SS, und anderer Verbände hatten sich am „Tage der nationalen Solidarität“ in den Dienst der nationalen Sache gestellt. Sie sammelten für die Winterhilfe, mit der Sammelbüchse in der Hand, und ihr gutes Beispiel bewog alle die, die geben können, im ganzen Reich, in Stadt und Land, ihr Scherflein zur Bänderung der Not der Bedürftigen zu geben. Mehr noch als der materielle Erfolg war der ideelle, der durch die Aktion die Volksgemeinschaft zwischen Führern und Geführten unter Beweis stellte. Und das Sammelergebnis: In Berlin wurden allein 225000 Mark gesammelt. Es war die erfolgreichste Straßenaktion, die je zu verzeichnen war. Ministerpräsident Göring und Dr. Goebbels sammelten von dieser Summe den fastlichen Betrag von 12080,70 Mark. Insgesamt wurden im Reich rund 3 1/2 Millionen Mark gesammelt.

Der Führer dankt Dr. Goebbels.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte Sonntag mittag dem Führer Bericht über den Verlauf des „Tages der nationalen Solidarität“. Er konnte dabei

mitteilen, daß die Aktion im ganzen Reich reifungslos und ohne Störung verlaufen ist. Die Anteilnahme der Bevölkerung übertraf alle bisher bei ähnlichen Anlässen dagewesenen Ausmaße. Das vorläufige Gesamtergebnis beträgt rund 3 500 000 Mark. Es läßt die Ergebnisse aller früheren Sammlungen für das Winterhilfsjahr weit hinter sich zurück und stellt mehr als die Hälfte des Ergebnisses der Reppelien-Spende des deutschen Volkes dar, für die im nächsten und nächsten Winterkriegsdeutschland ein Jahr lang gesammelt werden mußte, während die Sammelzeit am „Tage der nationalen Solidarität“ knapp fünf Stunden betrug. Der Führer drückte Dr. Goebbels seine besondere Anerkennung über Verlauf und Ergebnis der Aktion aus und beauftragte ihn, allen daran beteiligten Sammlern und Spendern seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Reichsminister Dr. Goebbels dankte den Sammlern und Spendern des „Tages der nationalen Solidarität“ mit einem Aufruf, in dem gesagt wird:

„Im Auftrage des Führers danke ich allen, die als Sammler oder Spender am „Tage der nationalen Solidarität“ mitgewirkt haben und damit helfen, ihn zu einem wirklichen Akt tatgewordener Volksgemeinschaft zu gestalten. Die unerschütterlichen Männer und Frauen des öffentlichen Lebens, die sich durch ihr persönliches Beispiel in die Front des Heeres der unbekanntenen Sammler stellen, haben damit bewiesen, daß ihnen der Begriff der nationalen Solidarität keine leere Phrase ist. Sie haben dabei aber auch ausnahmslos und mit tiefer Befriedigung die innere Verbundenheit des



Auch der Führer gab sein Scherflein.

Am „Tage der nationalen Solidarität“ wurde auch der Führer und Reichskanzler von der großen Sammelaktion erfasst und freudig benutzte er die Gelegenheit, sein Scherflein zur Bänderung der Not des Winters beizutragen.

Die Sammlerin ist Maria Paulier.

Gau Kurmark sammelt über 183000 RM.

„Serrlich offenbart es erst Deine größte Gefahr, daß Dein ärmster Sohn auch Dein getreuester war, daß es ein Deutschland!“ Karl Broeger.

... daß Dein ärmster Sohn auch Dein getreuester war.“ Diese Worte sind wohl der tiefste Inhalt des wirklich überwältigenden Ergebnisses der Sammlung am Tage der nationalen Solidarität. Es hat sich hier wieder wie in den meisten Gauen, so auch ganz besonders im Gau Kurmark gezeigt, daß in den Gegendern, in denen jahrelang Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not zu Hause waren, die Opferbereitschaft am stärksten zum Ausdruck kommt. Es ist wie immer im Leben, Verständnis für die Not seiner Mitmenschen bringt am ehesten denjenigen auf, der die Sorge um das tägliche Brot am eigenen Leibe spüren mußte. Die Menschen haben nicht geglaubt, weil auf der Welt eine hohe Regierungsstelle eben der Tag der nationalen Solidarität“ feierlichst worden ist, sondern sie öffneten die Hand, weil sie nach Jahren der Verzweiflung und Zwietracht im Innern endlich die unheimliche Kraft gemeintem Schaffens, gemeintem Arbeitens und dem Wert brüderlichen Opfern für die Gesamtheit der Nation erfasst haben. Die Zeit des Vertragsstillschens für Interessensverbände und politische Geschäftemacher ist einer Idee gewichen, die in geeinter Kraft der ganzen Nation vorwärts drückt. Jeder der heute sein Scherflein gibt, mag es ein Kupferpfennig sein oder ein Schein mit einer millionenfachen Zahl, weiß, daß der autorisierte Staat dafür sorgt, daß mit diesem Opfer wirklich dort geholfen wird, wo geholfen werden muß. Man muß bei diesem Opferwerk zurückdenken an die „Abfahrtsaktionen“ vergangener Systeme. Der Appell richtete sich damals stets an die oberer Volksschichten, der „Heine Mann“ wurde nicht gebracht. Man sah die Summe, die gegeben wurde, ohne Rücksicht darauf, wie sie gegeben wurde oder wer sie gab. Wenn man dann früher erklärte, der „Heine Mann“ könne doch von seinen paar Pfennigen nicht auch noch leben, dann war das eine leere Phrase, weil man den tieferen Wert des

Lebens nicht zu schätzen wußte. Wenn heute jemand im nationalsozialistischen Staat auch nur das kleinste Opfer bringt, so grüßt sich ihm das Empfinden ein: Du gehörst mit zu dieser großen Gemeinschaft, und geht es Dir einmal schlecht, dann empfinde ich nicht Mitleid, sondern man hilft Dir, wie Du anderen geholfen hast!

Datum ist es so besonders wertvoll, wenn man sieht, daß Gegendern wie das Niederlausitzer Industriegebiet, vormals Hochburgen des Marxismus, und die Grenzmark, die wirtschaftlich besonders schwer zu kämpfen hat, durch die reichlichen Spenden auffallen. Wenn

in der Kurmark 183 296 RM. am Tage der nationalen Solidarität

in die Büchser des Winterhilfsjahres wanderten, so ist das ein außerordentlich gutes Ergebnis, wenn man beachtet, daß bereits durch die Werbewoche des Winterhilfsjahres vom 10. bis 20. Dezember, durch die Aderkühlungsaktion, Pfandspenden usw. täglich an den Opferfern der Bevölkerung appelliert wird. In dem genannten Betrag sind noch nicht einmal die beträchtlichen Summen enthalten, die dem großen Liebeswerk unseres Führers durch die überall in der Kurmark stattfindende Agerung der Aderkühlung zufließen. An dem Erfolg sind alle Organisationen und Gremien gleichmäßig beteiligt, und alle Helfer dieses Tages und alle Volksgenossen, die ihre Opferpflicht erfüllt haben, werden ihren schönsten Dank in dem großen Sammelerfolg sehen, der man tausenden bedürftigen Volksgenossen Freude und Hilfe bereitet wird. Gültige Ergebnisse hat der Tag auch bei der Reichswehr gebracht, die eine eigene Sammlung in der Kasernen durchführte.

So, wie es der Gauleiter als selbstverständliche Pflicht ansah, selbst mit der Büchse in der Hand in den Straßen der alten Savelstadt Brandenburg zu sammeln, sollte es auch für jeden aufrechtzuerhaltenden Volksgenossen Pflicht sein, überall und zu jeder Zeit seine Volksgemeinschaft und seine Opferbereitschaft zu beweisen.

Deutschen Volkes mit seinen sozialistischen Aufgaben festhalten können und gewiß aufs neue höchste Achtung und größte Liebe gerade zum armen und vielfach noch notleidenden Teil der Nation empfinden, der sich am Sonnabend in Begeisterung für das neue Reich und in Hilfsbereitschaft für die sozial Bedrängten geradezu übertraf. Der Welt aber haben wir alle, Sammler und Spender, ein leuchtendes Beispiel unserer inneren Geschlossenheit und nationalen Solidarität gegeben, und damit einen bloßen Sammeltag zu einem wahren Fest und Freudentag des ganzen deutschen Volkes gemacht.“

Wie die Gawe sammelten

Nach den Feststellungen der Berliner Hauptfammelstelle, die bis in die frühen Morgenstunden alle Hände voll zu tun hatte, sind in Berlin am Tag der Nationalen Solidarität insgesamt mit 225 000 Reichsmark in den blauen Büchsen gesammelt worden. Das ist das größte Ergebnis einer Straßenaktion. Das ist zu vergleichen mit dem, was am 2. Dezember 1933, dem Tag der nationalen Solidarität, gesammelt wurde. Der Erfolg ist um so höher zu veranschlagen, als die Sammelaktion sich nur auf wenige Nachmittagsstunden erstreckte. Die Propaganda-Abteilung des Reichsministeriums notierte allein für Göring und Dr. Goebbels 12 080,70 RM.

Die einzelnen Gawe des Reichs erzielten folgende Sammelergebnisse: Baden 146 000, Berlin 225 000, Bayr. Ostmark 50 300 (26 Kreise v. 43), Düsseldorf 98 000, Essen 41 468, Halle-Merfeldburg 72 526, Hamburg 50 000, Hannover-D. 128 756, Hannover-E. 70 000, Magdeburg 80 000, Selen-Pl. 230 503, Röhrens-Trier 45 000, Saarbrücken 77 000, Kurmark 183 296, Märkisch-Dobeban 114 000, Magdeburg-Anhalt 163 782,44, Mecklenburg-Vorpommern 97 000 (es fehlen 3 Kreise von 16), Ostpreußen 35 000 (16 Kreise von 40), Pommern 90 753,15,